

Ein Wörtchen zur Wand



Ansprache an der Brevetierungsfeier der Polizeianwärterinnen und Polizeianwärter in Solothurn

Rede vom 13. August 2008 in Solothurn

Ich weiss von Euch allen nicht, wie Ihr Berufswunsch, Polizistin oder Polizist zu werden, entstanden ist. Seid Ihr schon bei der Veloprüfung in der Primarschule vom freundlichen hilfsbereiten Verkehrspolizisten beeindruckt gewesen ? Ist einer von Euren Lieblingsfilmen Kindergartencop mit Arnold Schwarzenegger gewesen ? Oder seht Ihr gerne Tatort, z.B. Max Ballauf von der Kripo Köln ? Seid Ihr für Ruhe und Ordnung ? Oder nur für etwas Ordnung in der Unruhe ? Habt Ihr früher mal eine Busse bekommen und seid nun der Auffassung, dass auch andere mindestens ein Mal an diesem Gefühl teilhaben sollten ? Habt Ihr Opfer gesehen und wünscht Euch, dass es weniger Täter gibt ? Seid Ihr freiheitsliebend und möchtet, dass auch andere Ihre Freiheit ausleben können ? Oder findet Ihr, es gebe zu viele Freiheiten und zu wenig Sicherheit ? Habt Ihr ein besonderes Verhältnis zur Waffe ? Seid Ihr gegen Gewalt und wollt sie verhindern helfen ? Steht Ihr ganz besonders zum Staat, der Staatsgewalt und wollt seine Institutionen und die Menschen, die darin leben, schützen ? Habt Ihr, wenn es um Macht geht eher ein mulmiges Gefühl im Magen oder aber glänzige Augen ? Oder habt Ihr einfach nur Freude am Blaulicht und der Sirene, wie ich das gestern von einem Anwärter in einer Tageszeitung gelesen habe ?

Es gibt viele gute Gründe Polizistin oder Polizist werden zu wollen: Sichern, ordnen, schützen und helfen, oder aber einfach nur dem Staat dienen zu wollen.

Es gibt auch gute Gründe, das Polizist- oder Polizistin -Werden eher sein zu lassen: z.B.: Mit lockerem Colt durch die Gegend spazieren zu wollen. Die Macht der Staatsgewalt mit der Freude an der eigenen Macht eintauschen oder mit fanatischen Eifer und selbstgerecht die Menschheit von den schlechten Elementen auf dieser Erde säubern zu wollen.

Was ist denn wirklich gut ? Und was ist wirklich schlecht ? Was wollen wir ? Was wollen wir nicht ?

Ihr habt das Glück, diese Fragen nicht alleine und allein verantwortlich beantworten zu müssen. Ihr könnt über diese Fragen in der Schweiz zusammen mit den anderen Stimmberechtigten entscheiden. Ihr wisst, dass jede strafrechtlich relevante Vorschrift durch den Gesetzgeber, letztlich das Volk bestimmt ist. Wir haben einen Rechtsstaat und die Bevölkerung steht hinter ihm.

Es ist nicht nur Eure zukünftige Pflicht und Verantwortung, als verlängerter Arm des Gesetzes diesem Rechtsstaat zu dienen. Es ist auch eine Ehre. Ich weiss, Polizistin oder Polizist sein ist nicht immer einfach. Die Einhaltung der öffentlichen Sicherheit kommt natürlich immer auch mit einer Einschränkung der persönlichen Freiheit von Menschen daher. Und denjenigen, denen Ihr von Gesetzes wegen auf den Füssen herumtrampeln müsst - von denen werden die wenigsten auch gerade noch ein Loblied auf Euch singen. Sie werden also auch Einiges aushalten müssen.

Der Rechtsstaat muss, damit er funktioniert auch ein funktionierendes Sanktionssystem haben. Vorschriften, die erlassen werden, ohne dass sie sanktioniert werden, schaden dem Staatswesen letztlich. Es gibt Staaten, die haben schön geschriebene Verfassungen und Gesetze. Sie werden aber nicht durchgesetzt. Die Bürgerinnen und Bürger verlieren dann ihren Glauben in den Rechtsstaat.

Ich bin überzeugt, Ihr werdet Eure zukünftigen Aufgaben mit vollem Elan und Herzblut angehen. Konzentriert und mit Augenmass in kritischen Situationen. Hilfreich, wenn ein Bürger oder eine Bürgerin sich nicht zurechtfindet und Unterstützung braucht.

Ihr dürft ruhig auch mal herzhaft lachen. Das hilft beim freundlich sein und manchmal auch „freundlich sein müssen“ ganz besonders. Und wenn es Euch trotzdem den Hut „lupft“, dann behaltet Euren Aerger nicht für Euch, sondern lasst ihn auch mal raus. Alles andere gibt Magengeschwüre und macht niemanden glücklich. Vor allem nicht den Polizeidirektor. Der ist nämlich auch noch Gesundheitsdirektor. Allerdings geht das natürlich nicht vor den Bürgerinnen und Bürgern, Eurem Publikum. Ich empfehle ein paar mal Durchatmen, die Angelegenheit beherrscht erledigen, dann Rückzug ins Fahrzeug oder hinter eine geschlossene Türe, bevor Ihr intensiv ein Wörtchen zur Fensterscheibe oder zur Wand redet. Wenn Ihr gerade keine eigene Wand findet, dann tun es auch fremde Wände. Die haben sicher auch schon Erfahrung mit Zuhören. Vielleicht tut es auch mal Euer Kollege oder Eure Kollegin, der dann später sicher auch einmal froh ist, wenn er oder sie ein offenes Ohr findet.

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Berufswahl und zur erfolgreich beendeten Ausbildung. Ich wünsche Ihnen dabei viel Befriedigung, viel Freude und viel Kraft . Sie können ganz sicher auch eines sein: stolz auf ihre Berufswahl und ihren Beruf.